

NATURERLEBNIS EMME;**Langnau,
07. März 2013**

*Kurzreferat von
Herrn Regierungspräsident Andreas Rickenbacher,
Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern*



**NATURERLEBNIS EMME:
AUF DER SUCHE NACH DER RICHTIGEN BALANCE
ZWISCHEN NUTZEN UND SCHÜTZEN**

*Egge, Börter, Häng u Chräche,
Höger, Höger überall.
Naguflye u Bäch u Schäche,
Wälder, Matte, Ämmital.*

*Signou, Bärau, Mungnou, Schangnou,
Rüegsou, Äschou, Eggiwil,
Wase, Sumiswald u Langnou,
Lützelflüe u Zäziwil.*

Sehr geehrte Damen und Herren

Haben Sie den Text erkannt? Die Ur-Emmentalerinnen und Ur-Emmentaler unter Ihnen vermutlich schon.

Den übrigen sei's verraten: Es ist der Anfang einer **musikalischen Liebeserklärung** des bekennenden Emmentalers Tinu Heiniger an seine Heimat. Heiniger besingt die Menschen, welche in diesem *Hogerland* und *Chrachetal* leben. Aber nichts von verklärender Nostalgie. So heißt es *träf* und treffend in einer Strophe: *Herrgottdonner hei mir's schwär.*

Auffällig oft taucht in den zitierten Ortsnamen die Bezeichnung „Au“ und „Schache“ auf. Gemeint sind die Auen der hier zahlreichen Bäche und Flüsse. Im naturnahen Zustand sind dies besonders artenreiche Lebens- und auch äußerst attraktive Erholungsräume. Bei Unwettern können sie aber Leid und Schaden verursachen.

Das wissen wir alle spätestens seit Gotthelfs Novelle WASSERNOT IM EMMENTAL. Durch Verbauungen versuchten die Emmentaler damals, die Wasser zu zähmen, Menschen sowie Hab und Gut zu schützen. Mit diesen Maßnahmen wurde das Problem aber häufig nur auf tiefer gelegene Gebiete verlagert.

In diesem Spannungsfeld von Natur, Erholung und Hochwasserschutz bewegt sich das **Projekt NATURERLEBNIS EMME**.

Mit Ihrem Projekt wollen Sie, meine Damen und Herren, einerseits die großen Naturwerte der Region erfassen und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen. Diese soll so stärker für die Natur sensibilisiert werden. Zu diesem Zweck haben Sie die vielfältigen Naturwerte der Emmen-Flusslandschaft und ihrer angrenzenden Gebiete aufgearbeitet und bewertet. Erstmals liegt damit eine Übersicht über die Naturvielfalt an besonderen, gefährdeten oder schutzwürdigen Arten vor.

Andererseits sollen diese Naturwerte als Kapital für neue touristische Angebote im Ausflugs- und Freizeittourismus genutzt werden. Damit kann die Wertschöpfung in der Region verbessert werden. Mit neuen Themen und mit einer Vernetzung der bestehenden Strukturen können Naturerlebnisse einem breiteren Publikum ermöglicht werden. Denkbar sind in Zukunft neue Angebote in der Gastronomie, Pauschaltouren sowie Naturerlebnisse mit stärkerer Nutzung lokaler, touristischer Angebote.

Mit Veranstaltungen wie dem heutigen Forum vereinen Sie lokale, regionale und nationale Akteure, welche gemeinsam die Naturvielfalt des Emmentals würdigen und frische Ideen für die Zukunft der Region zusammentragen.

Sowohl für das Schützen der Naturwerte als auch für das Nutzen für touristische Angebote enthält diese Landschaft des Emmentals großes Potential. Als Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern bin ich mit diesem Projekt gleich doppelt verbunden: Sowohl die Naturschutz- als auch die Tourismusfachstellen sind in meiner Direktion angesiedelt.

Die **Bedürfnisse von Naturschutz und Tourismus** lassen sich nicht immer in Einklang bringen. Aus meiner Erfahrung weiß ich jedoch, dass sich das Schützen und das Nutzen einer Landschaft durchaus miteinander verbinden lassen. Zugegeben: Es ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, das richtige Gleichgewicht zwischen Schützen und Nutzen zu finden. Voraussetzung für das gute Gelingen sind unter anderem Gesprächs- und Kompromissbereitschaft, gegenseitiges Vertrauen und natürlich gute Ideen.

Sie erfüllen diese Voraussetzungen aus meiner Sicht hervorragend. Erstmals arbeiten Fachleute aus Naturschutz, Tourismus und Regionalentwicklung gemeinsam mit den Gemeinden für eine Aufwertung und Inwertsetzung des ganzen Emmenlaufs.

Als Emmentalerinnen und Emmentaler wissen Sie aus Erfahrung, dass es *obsi* und *nidsi* geht. Vorwärtskommen verlangt im *Hogerland* und *Chrachetal* Umsicht



und Ausdauer. Sie bringen deshalb die besten Voraussetzungen mit, das richtige Maß zwischen Entwicklung und Zurückhaltung zu finden und so die Emme und ihre Landschaft auch mit Nutzen langfristig als Naturerlebnis zu erhalten.

Und zum Schluss noch einmal Tinu Heiniger:

*Egge, Börter, Häng u Chräche,
Höger, Höger überall.
Naguflye u Bäch u Schäche,
Wälder, Matte, Ämmital.*

*Ämmematt u Trueb, Truebschache,
Großhöchstette, Landiswil,
Hasli, Ramsei, Rüegsouschache,
Konufinge u Bowil.*

*Hogerland, Chrachetal,
Heimatland, Ämmital.*

Ich wünsche Ihnen eine interessante Tagung und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

